

Praxisbericht einer Leipziger Grundschullehrerin zum Einsatz von „Fünf Gramm Glück. Die Lebensgeschichte einer Brotdose, erzählt von ihr selbst“ von Thilo Reffert und Sonja Kurzbach in einer 2. Klasse

Eines Tages betrat ich die Klasse mit einem neuen Kinderbuch. Ich bat die Klasse mit ihren Brotdosen in den Sitzkreis zu kommen.

Die Kinder durften ihre Brotdose beschreiben und erzählen, wer sie füllt und womit. Was ist ihr Lieblingsessen? Was mögen sie überhaupt nicht. Dann fragte ich sie, woher sie ihre Brotdose haben und ob sie wüssten, wo sie hergestellt wird ...

Da sie verneinten, begann ich das Buch „Fünf Gramm Glück“ vorzulesen. Die Kinder staunten nicht schlecht, als sie erfuhren, welchen weiten Weg die Brotdose bis zu ihnen zurückgelegt hatte. Wir suchten auf der Karte die Stadt Guangzhou mit 11 Millionen Einwohnern, eine Stadt in der Volksrepublik China. Wir fuhren mit dem Finger auf der Landkarte entlang und begriffen, welchen weiten Weg die Brotdose zurückgelegt hatte. Dann entdeckten wir das große Containerschiff Emma Marsk. Die Kinder versuchten die vielen gestapelten Container zu zählen und entdeckten dabei den Container, in dem die Brotdose reiste. Sie fanden es ganz spannend, dass dieses große Containerschiff in Rotterdam vor Anker ging und dort die Ware in ein Logistikzentrum verteilt wurde. In Rotterdam werden die Waren auf LKWs geladen und zu uns transportiert. Die Kinder schrieben auf, wie sich die Brotdose wohl so allein auf dieser Reise gefühlt haben möchte und verglichen es mit sich selbst, wie sie sich fühlen, wenn sie ganz allein sind. Die Kinder erfuhren auch, welche Güter noch auf dem Containerschiff transportiert wurden.

Liebevoll und witzig wird im Buch erzählt, welche großartige Bestimmung eine Brotdose für ein Schulkind hat. Denn im Gegensatz zu einem Malkasten, wird die Brotdose jeden Tag gebraucht und der Inhalt ist sehr wichtig für die Gesundheit jedes Kindes ist. Die Kinder erleben ihre eigene tägliche Not, die Brotdose jeden Abend pünktlich bei den Eltern abzugeben. Sie fühlen mit Ludwig, dem Schulkind im Buch, wie er all die Probleme des Schulalltags meistern muss. Sie erleben, wie liebevoll Ludwigs Vater fünf Gramm Glück in die Brotdose schiebt, damit Ludwig sein Gedicht fehlerfrei aufsagen kann. Diese Extraportion Glück haben sich die Kinder dann auch von ihren Eltern gewünscht.

Alle Kinder haben ihre Brotdose liebevoll illustriert und dabei die Verschiedenartigkeit bei ihren Brotdosen und sich selbst erlebt.

Zum Schluss ist dieser wertvolle Gegenstand in der Geschichte abhandengekommen und die Zuhörer empfanden es als großes Unglück, denn inzwischen empfanden sie großen Respekt und eine große Wertschätzung für ihre Brotdose. Sie waren froh, dass sie wieder bei Ludwig gelandet ist.

Es war eine wunderbare Erfahrung, Geschichten aus der Sicht der Dinge, die uns umgeben zu schreiben und zu hören.